

Veranstaltungsreihe „Forum MGG“: Ex-Model Kera Rachel Cook berichtete über ihre Erfahrungen in der Modebranche und ihren Weg in die Essstörung

# „Ich bin froh, dass das alles vorbei ist“

Kera Rachel Cook gehörte zu den wenigen Auserwählten, die bei „Germany's next Topmodel“ teilnehmen durften. Mit verheerenden Folgen.

**TAUBERBISCHOFSHHEIM.** Sie lebte den Traum vieler Mädchen. Und war doch unglücklich. Von ihren Erfahrungen in der Modeindustrie, ihrem Weg in die Essstörung und der langjährigen Genesung berichtete Kera Rachel Cook den zahlreichen Zuhörern in der Mensa des Matthias-Grünwald-Gymnasiums. Der Vortrag fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Forum MGG“ statt.

Als „wichtig“ bezeichnete Oberstudiendirektor Josef Münster Kera Rachel Cooks Vortrag. Er habe ein ernstes und aktuelles Thema zum Inhalt. Der Schulleiter betonte, wie wichtig es gerade für eine Bildungseinrichtung wie das Gymnasium sei, sich mit solchen Phänomenen zu beschäftigen.

„Der mediale Einfluss auf das Schönheitsideal spiegelt sich in der Selbstwahrnehmung von Jugendlichen wider“, erklärte Studiendirektor Tobias Endres. Als Abteilungsleiter ist er für das integrierte Präventionskonzept am Matthias-Grünwald-Gymnasium zuständig.

„Ich habe versucht, jemand anders zu sein, ohne zu realisieren,

dass ich so gut bin, wie ich bin.“ Für diese Erkenntnis benötigte Kera Rachel Cook viele Jahre. 2010 nahm sie an der fünften Staffel von „Germany's next Topmodel“ teil. Da war sie 22 und hatte schon eine lange Leidenszeit hinter sich.

In jungen Jahren träumte Cook von einer Schauspielkarriere. „Ich war verknallt in Legolas“, erzählte sie. Wie die Figur aus „Herr der Ringe“ wollte sie sein. Ihr Problem: So zart und elfengleich war sie keineswegs. In der Grundschule überragte sie alle anderen, „großes, hässliches Entlein“ nannte sie ihre Mutter.

Bei einem Talentworkshop fing Cook dann Feuer: „Ich habe mich gefühlt wie ein Star.“ Zum ersten Mal traf sie auf Mädchen, die genauso groß waren und dasselbe Ziel hatten. Cook war angefixt. Mit 15 bot ihr eine Modelagentur einen Vertrag an. Einzige Bedingung: Sie sollte abnehmen. „Das war der Zeitpunkt, an dem meine Probleme begannen.“

## Offene Worte

Sie begann, im Fitnessstudio zu trainieren und Diät zu halten. „Essen, das ich bisher ohne schlechtes Gewissen gegessen habe, war auf einmal verboten.“ Die meiste Zeit hielt sie sich an ihren Diätplan. Sie schnitt Bilder von dünnen Models aus, die als Motivation dienen sollten. Cook gelang es, Gewicht zu verlieren. Die Agentur nahm sie wegen eines „schweren Knochenbaus“ trotzdem nicht an.



Ex-Model Kera Rachel Cook (rechts) lebte den Traum vieler Mädchen – und war doch unglücklich. Von ihren Erfahrungen und ihrem Weg in die gefährliche Essstörung berichtete sie bei ihrem Besuch im Matthias-Grünwald-Gymnasium. BILD: FEUERSTEN

Cook wollte es danach allen zeigen und nahm mit 18 an verschiedenen Misswahlen teil, gewann sogar einige Titel. „Die Vorstellung dünn sein zu müssen, um schön sein zu können, blieb in meinem Kopf weiterhin bestehen.“

Nach dem Abitur ging Cook nach Hamburg auf eine Schauspielschule. Es sollte ein Neuanfang sein, und doch wurde alles schlimmer. Sie schluckte Abführmittel- und Appetitzügler, Hunger- und Fressattacken wechselten sich ab. Mit großer Offenheit sprach Cook von ihren Problemen, auch von ihren Selbstmordgedanken. In ihrer Not ließ sie sich für sechs Wochen in eine psychiatrische Klinik einweisen.

Kaum aus der Klinik entlassen, folgte sie einem Aufruf für „Germa-

ny's next Topmodel“. Um sich zu qualifizieren, unterwarf sie sich mit viel Disziplin einem harten Programm. Nach einem Dreivierteljahr hatte sie 20 Kilo abgenommen. Lohn der Anstrengungen: Cook durfte an der fünften Staffel von „GNTM“ teilnehmen. Nach drei Folgen war aber schon Schluss. Sie schied als 19. aus, weil sie nicht den Anforderungen der Jury entsprach.

## „Plus-Size-Model“

Kurz darauf machte Kera Rachel Cook eine irritierende Erfahrung. Agenturen, die sie zuvor abgelehnt hatten, buchten sie jetzt als „Plus-Size-Model“. Für „Übergrößen“ hatte sie offensichtlich eine perfekte Figur. Cook erhielt plötzlich Auftrag nach Auftrag, war in ganz Europa

unterwegs. „Ich fühlte mich trotzdem unglücklich und war essgestört“, berichtete sie. Die Oberflächlichkeit des Modelgeschäftes widerte sie an.

Weil sie nicht länger Teil einer Industrie sein wollte, die krankhafte Schönheitsideale prägt, hörte sie von einem Tag auf den anderen auf.

„Ich bin froh, dass das alles vorbei ist“, erklärte sie. Heute lasse sie sich von niemandem mehr sagen, wie sie auszusehen habe.

Die vor allem weiblichen Zuhörer forderte Cook auf, nicht dieselben Fehler zu machen. „Es gibt wichtigere Dinge, als schön zu sein.“ Wer sich selbst gern habe, entwickle eine innere Schönheit, die nach außen strahlt. „Glücklich“, so Cooks Devise, „ist das neue Schön.“ feu